

Grundlegende Erkenntnisse zur Wirkung des Schröpfens



Innovative Studie zum Wirkmechanismus des Schröpfens bei schmerzhaften Nackenverspannungen wird mit dem Holzschuhpreis ausgezeichnet.

Baden-Baden, 31.10.2014

Bei Europas größtem Ärztekongress für Naturheilverfahren, der Medizinischen Woche, wurde bereits zum 8. Mal der Holzschuhpreis vergeben. Er ging an Dr. M. Emerich und Prof. Dr. R. Huber, die in ihrer Studie einen Effekt des Schröpfens auf die lokalen Stoffwechselverhältnisse im Nackenbereich nachweisen konnten.

Nackenschmerzen sind ein weit verbreitetes Leiden und führen bei Betroffenen zu Einschränkungen im Alltag und sogar Arbeitsausfällen. Ursache der Schmerzen sind meistens chronisch überlastete Muskeln durch Fehlhaltungen beim Sitzen oder Schlafen oder durch Stress. Das Schröpfen bewirkt in vielen Fällen eine Besserung dieser Beschwerden.

Schröpfgläser oder Schröpfköpfe werden bei diesem Therapieverfahren im Nackenbereich auf die Haut gesetzt und wirken über einen Unterdruck auf den Körper. Die Methode des Schröpfens ist ein wichtiges Element der antiken Medizin der Ägypter, Griechen und Römer sowie der traditionellen Medizin Chinas, Indiens und Arabiens. Heute wird sie auch in der westlichen Welt erfolgreich in der Behandlung insbesondere von Schmerzen eingesetzt.

Ein naturwissenschaftlicher Nachweis der Wirkung des Schröpfens ist allerdings schwierig. In der ausgezeichneten Studie wurde nun ein wichtiger Grundstein zum Verständnis der Wirkung dieser Heilmethode gelegt. So konnte nachgewiesen werden, dass das Schröpfen die lokalen Stoffwechselvorgänge verändert. „Es zeigt sich ein durch das Schröpfen induzierter, über 240 Minuten andauernder Sauerstoffmangel, der für sogenannte anaerobe Stoffwechselverhältnisse sorgt“, erläutert Dr. Emerich. Dies konnte über einen Anstieg von Laktat, das bei Sauerstoffmangel entsteht, nachgewiesen werden. Da Stoffwechselveränderungen eng mit Muskelverspannungen und Muskelschmerzen zusammenhängen, wird diesen Erkenntnissen eine große Bedeutung beigemessen.

Grundlegende Erkenntnisse zur Wirkung des Schröpfens



„Neben dem guten Design und der Originalität der eingereichten Arbeit beeindruckte die Jury auch die Tatsache, dass gerade ein altes und empirisch erfolgreiches Verfahren der Naturheilkunde durch einen fundierten Forschungsansatz seinen wissenschaftlichen Beleg findet“, so Dr. Stör, Vorstand der Hufelandgesellschaft, „und dabei die Fragestellung ohne wirtschaftliche Interessen eines pharmazeutischen Unternehmers oder einer Fachgesellschaft unabhängig beforscht werden konnte.“

Veröffentlicht unter anderem im *Newsletter der Carstens-Stiftung* und in der *Zeitschrift für Erfahrungsheilkunde* 6/2014



Dr. med. Markus Emerich (Mitte) erhält den Holzschuh-Preis für Komplementärmedizin 2014. Im Bild v.l.n.r. Dr. med. Wolfram Stör (Vorstand Hufelandgesellschaft), Ragnar Watteroth (Vorsitzender der Karl und Hilde Holzschuh-Stiftung), Preisträger Dr. med. Markus Emerich, Dr. med. Helmut Sauer und Bernd Künzler (Stiftungsbeirat). Foto: Marco Schott